

9. 20. Okt. 2007

Lokales

■ Samstag, 20. Oktober 2007 ■ Seite 21

PALL FILTERSYSTEMS GMBH Die große Mehrheit der Pall-Mitarbeiter spricht sich fürs Weiterkämpfen aus

Gespräche gehen in die nächste Runde

Die Pall-Mitarbeiter geben nicht auf. Die übergroße Mehrheit habe sich bei der gestrigen Betriebsversammlung fürs Weitermachen ausgesprochen, sagt Roland Hamm, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Aalen.

VON MARIE ENSLE

WALDSTETTEN ■ Entweder die Abfindungssumme Bruttonatsentgelt mal Beschäftigungsdauer mal Abfindungsfaktor 1,2 akzeptieren und auf eine Ausgründung verzichten. Oder einmal mehr auf die Geschäftsführung zugehen, eventuell eine Abfindungssumme Bruttonatsentgelt mal Beschäftigungsdauer mal Abfindungsfaktor 0,35 akzeptieren und an den Verhandlungstisch zurückkehren. Diese beiden Möglichkeiten stellte Hamm den Beschäftigten gestern vor: Nachdem die Verhandlungen für eine Ausgründung am Waldstetter Standort am Donnerstag geplatzt waren (wir berichteten), trafen sich die Mitarbeiter zu einer weiteren Betriebsversammlung. 49 Beschäftigte arbeitsen zurzeit in der Aufhängesellschaft „refugio“. Wenn die Ausgründung nicht zustande kommt, sitzen die in einem Jahr auf der StraÙe. Nach anfänglicher Skepsis, sprachen sich die meisten der Betroffenen fürs Weiterkämpfen und für einen eventuellen Verzicht auf Geld aus.

Unklar waren zunächst einige Punkte in den neuen Arbeitsvertrag für den Standort Waldstetten, die die Firma San-



Gemeinsam wollen Roland Hamm (rechts) von der IG Metall, Betriebsrat und Pall-Mitarbeiter in die neue Gesprächsrunde am Montag gehen. Sie wollen für eine Perspektive am Waldstetter Standort kämpfen.

(Foto: mh)

ter Wolfgang Grüner, mit Anwälten, der IG Metall, mit Vertretern aus dem Betriebsrat und der Beschäftigten über die weiteren Schritte gesprochen werden. Sampla habe weiterhin Interesse daran, die Firma zu übernehmen, Betriebsrat und IG Metall hätten die Tür einen Spalt weit aufgemacht. „Jetzt muss Pall klären, was möglich ist“, sagte Hamm.

Als Gründe für das Scheitern habe die Frage der Schuld sei ohnehin zweitrangig. Jetzt gehe es um die Perspektive der Beschäftigten – lautete das Fazit. „Aufgeben oder auf Geld verzichten“, meinte zum Beispiel Mitarbeiter Ernst Bauchert. Die Aufträge liegen lassen und so Druck auf den Konzern ausüben, schlug Joachim Sorg vor. Alleine stehen die Beschäftigten nicht da. Rückendeckung kommt auch seitens der Politik. Wald-

sung suchen.“ Auch die Bundestagsabgeordneten Christian Lange (SPD) und Norbert Barthle (CDU) stehen hinter der Pall-Belegschaft. Lange: „So ist es, wenn ein Familienbetrieb nicht mehr existiert, sondern Großkonzerne wie Heuschrecken um sich greifen.“ In einem offenen Brief an den Pall-Betriebsrat wolle er seine Unterstützung deutlich machen. Volker Hoffnung habe Barthle anfangs die